

# Jahresfinanzbericht der MERKUR BANK KGaA zum 31.12.2008

Jahresbilanz der MERKUR BANK KGaA zum 31. Dezember 2008

## Aktivseite

		EUR	EUR	Vorjahr TEUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		2.395.774,56		2.064
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		10.346.073,96		14.695
darunter: bei der Deutschen Bundesbank (VJ: TEUR 14.695)	EUR	10.346.073,96	<b>12.741.848,52</b>	16.759
<b>2. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		20.783.530,42		18.628
b) andere Forderungen		14.207.847,49		5.076
			<b>34.991.377,91</b>	23.704
<b>3. Forderungen an Kunden</b>			<b>617.251.126,54</b>	592.958
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert (VJ: TEUR 75.530)	EUR	77.954.679,46		
Kommunalkredite (VJ: TEUR 13.297)	EUR	14.669.774,65		
<b>4. Beteiligungen</b>			<b>29.490,00</b>	29
darunter:				
an Kreditinstituten	EUR	-,-		
an Finanzdienstleistungsinstituten	EUR	-,-		
<b>5. Treuhandvermögen</b>			<b>227.497,52</b>	1.269
darunter: Treuhandkredite (VJ: TEUR 1.269)	EUR	227.497,52		
<b>6. Immaterielle Anlagewerte</b>			<b>65.373,48</b>	79
<b>7. Sachanlagen</b>			<b>4.601.774,35</b>	4.676
<b>8. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			<b>564.557,84</b>	19.760
<b>9. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<b>3.475.990,84</b>	33
<b>Summe der Aktiva</b>			<b>673.949.037,00</b>	659.267

Dr. Lingel

Herrmann

	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>			
a) täglich fällig	757.561,59		6.002
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	32.882.777,35		47.542
		<b>33.640.338,94</b>	53.544
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>			
<b>a) Spareinlagen</b>			
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	124.220.814,39		156.635
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	28.255.492,06		7.714
	<u>152.476.306,45</u>		164.349
<b>b) andere Verbindlichkeiten</b>			
ba) täglich fällig	108.635.434,21		115.945
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	319.459.703,76		261.897
	<u>428.095.137,97</u>		377.842
		<b>580.571.444,42</b>	542.191
<b>3. Treuhandverbindlichkeiten</b>		<b>227.497,52</b>	1.269
darunter: Treuhandkredite (VJ: TEUR 1.269)	EUR	227.497,52	
<b>4. Sonstige Verbindlichkeiten</b>		<b>2.489.387,04</b>	2.807
<b>5. Rückstellungen</b>			
a) Steuerrückstellungen	406.200,00		352
b) andere Rückstellungen	2.365.431,01		4.549
		<b>2.771.631,01</b>	4.901
<b>6. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>		<b>13.752.100,00</b>	13.752
<b>7. Genusssrechtskapital</b>		<b>11.705.332,66</b>	11.705
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig (VJ: TEUR -)	EUR	-,-	
<b>8. Eigenkapital</b>			
a) Gezeichnetes Kapital	11.989.376,00		11.990
b) Kapitalanteil der Komplementäre	2.648.242,77		2.635
c) Kapitalrücklage	12.376.808,08		12.377
d) Gewinnrücklage			
da) gesetzliche Rücklage	9.203,25		9
db) andere Gewinnrücklagen	1.485.220,38		1.141
darunter: andere Gewinnrücklagen der Komplementäre (VJ: TEUR 251)	EUR	322.408,37	
e) Bilanzgewinn	282.454,93		946
		<b>28.791.305,41</b>	29.098
<b>Summe der Passiva</b>		<b>673.949.037,00</b>	659.267
	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>			
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen	16.221.475,69		23.593
b) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	2.500.000,00		-
		<b>18.721.475,69</b>	23.593
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>		<b>22.305.839,48</b>	109.565
Unwiderrufliche Kreditzusagen			

**Gewinn- und Verlustrechnung der MERKUR BANK KGaA vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008**

	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	37.900.778,84		37.463
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	0,00		-
		<b>37.900.778,84</b>	37.463
<b>2. Zinsaufwendungen</b>		<b>24.078.384,66</b>	21.668
<b>Zinsüberschuss</b>		<b>13.822.394,18</b>	15.795
<b>3. Laufende Erträge aus Beteiligungen</b>		<b>994,14</b>	1
<b>4. Provisionserträge</b>		<b>7.350.116,38</b>	7.350
<b>5. Provisionsaufwendungen</b>		<b>654.760,11</b>	1.114
<b>Provisionsüberschuss</b>		<b>6.695.356,27</b>	6.236
<b>6. Nettoertrag aus Finanzgeschäften</b>		<b>91.482,12</b>	-
<b>7. Sonstige betriebliche Erträge</b>		<b>788.787,86</b>	635
<b>8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	7.702.004,51		7.662
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.498.508,70		1.432
darunter: für Altersversorgung			
EUR 282.542,20 (VJ: TEUR 252)			
	9.200.513,21		9.094
b) andere Verwaltungsaufwendungen	5.596.515,27		4.286
		<b>14.797.028,48</b>	13.380
<b>9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>		<b>543.142,29</b>	697
<b>10. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			
a) Gewinnanteile der Komplementäre	71.878,38		266
b) andere sonstige betriebliche Aufwendungen	191.615,50		429
		<b>263.493,88</b>	695
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		<b>5.000.081,57</b>	16.885
<b>12. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>		<b>795.268,35</b>	-8.990

	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
13. Außerordentliche Erträge	0,00		11.431
14. Außerordentliche Aufwendungen	<u>0,00</u>		-
15. Außerordentliches Ergebnis		<b>0,00</b>	11.431
16. Steuern vom Einkommen und Ertrag	171.896,22		345
17. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 10 ausgewiesen	<u>5.869,74</u>	<b>177.765,96</b>	9
18. Jahresüberschuss		<b>617.502,39</b>	2.087
19. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		<b>9.642,92</b>	-
20. Entnahmen aus Kapitalrücklagen		<b>0,00</b>	-
21. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus der gesetzlichen Rücklage		<b>0,00</b>	-
b) aus der Rücklage für eigene Anteile		<b>0,00</b>	-
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		<b>0,00</b>	-
d) aus anderen Gewinnrücklagen		<b>0,00</b>	-
22. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage		<b>0,00</b>	-
b) in die Rücklage für eigene Anteile		<b>0,00</b>	-
c) in satzungsmäßige Rücklagen		<b>0,00</b>	-
d) in andere Gewinnrücklagen		<b>344.690,38</b>	1.141
darunter: auf die Komplementäre entfallend			
EUR           71.878,37 (VJ: TEUR 251)			
23. Bilanzgewinn		<b><u>282.454,93</u></b>	<u>946</u>

\_\_\_\_\_  
Dr. Lingel

\_\_\_\_\_  
Herrmann

## Anhang für das Geschäftsjahr 2008

### I. Allgemeine Angaben

#### A Vorschriften zur Rechnungslegung

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 wurde entsprechend den geltenden gesetzlichen Bestimmungen (Aktiengesetz, HGB und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute-RechKredV) erstellt.

Die Bank verwendet gemäß § 1 RechKredV i.V.m. § 2 RechKredV für die Bilanz das Formblatt 1 und für die Gewinn- und Verlustrechnung das Formblatt 3 (Staffelform) mit Ergänzungen.

#### B Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die **Barreserve** wurde zum Nominalbetrag ausgewiesen.

Die **Forderungen an Kreditinstitute und Kunden** wurden zu Nennwerten bilanziert; Risiken wurden durch Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen berücksichtigt. Dem latenten Risiko ist durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen. Guthaben für Kaufpreise bei Bauträgerfinanzierungen werden mit den Kundenforderungen verrechnet.

Die **Beteiligungen** sind zu Anschaffungskosten gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen bewertet.

Das **Treuhandvermögen** und die **Treuhandverbindlichkeiten** sind zu Nennwerten bilanziert.

Die **Sachanlagen** sowie die **Immateriellen Anlagewerte** wurden zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, bei abnutzbaren Wirtschaftsgütern vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Der gem. § 6 Abs. 2a EStG neu gebildete Sammelposten für geringwertige Wirtschaftsgüter wird linear über 5 Jahre aufgelöst.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Marktpreis bewertet; Forderungen wurden mit dem Nennbetrag bilanziert.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** enthalten anteilige Aufwendungen für die Zeit nach dem Bilanzstichtag, die vor dem Bilanzstichtag geleistet wurden.

Die **Verbindlichkeiten, Genussrechte** und **Nachrangigen Verbindlichkeiten** werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag bilanziert.

Die **Rückstellungen** wurden gemäß den erkennbaren Risiken sowie für ungewisse Verbindlichkeiten nach vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung dotiert.

#### C Währungsumrechnung

Die Umrechnung von **Währungs-Forderungen/-Verbindlichkeiten** erfolgt gemäß § 340h HGB. Devisentermingeschäfte bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

## II. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Fristengliederung der **Forderungen** nach Restlaufzeiten:

	2008 EUR	2007 EUR
<b>Andere Forderungen an Kreditinstitute mit Ausnahme der darin enthaltenen Bausparguthaben</b>		
bis 3 Monate	5.505.250,00	5.059.402,78
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	6.202.597,49	16.829,41
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	0,00	0,00
mehr als 5 Jahre	2.500.000,00	0,00
	<b>14.207.847,49</b>	<b>5.076.232,19</b>
<b>Forderungen an Kunden</b>		
bis 3 Monate	44.038.153,14	73.938.904,88
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	96.482.372,78	102.065.011,25
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	165.311.909,55	150.162.604,46
mehr als 5 Jahre	106.668.352,92	107.307.877,45
mit unbestimmter Laufzeit	204.750.338,15	159.483.569,82
	<b>617.251.126,54</b>	<b>592.957.967,86</b>

Zur Sicherung der Zahlungsverpflichtungen aus dem Immobilien-Leasing-Vertrag wurden aus den Forderungen an Kreditinstitute TEUR 2.500 an die Alonga Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Bayerstr. 33 KG, Düsseldorf, sowie weitere TEUR 1.000 aus den Forderungen an Kreditinstitute zur Sicherung einer Rahmenkreditzusage der DZ Bank AG, Frankfurt, verpfändet,

Zur Absicherung der Kundenforderungen wurden insgesamt 3.350 Stück Aktien der Merkur Bank KGaA verpfändet; dies entspricht einem Anteil von 0,1 % bzw. TEUR 9 am Grundkapital in Höhe von TEUR 11.989.

### Eigene Aktien

Im Geschäftsjahr 2008 wurden keine Umsätze in eigenen Aktien getätigt.

Zum 31. Dezember 2008 wurden keine eigenen Anteile im Bestand gehalten.

### Anlagevermögen und Immaterielle Anlagewerte

	Grundstücke und Gebäude EUR	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung EUR	Immaterielle Anlagewerte EUR
Historische Anschaffungs- /Herstellungskosten Vortrag 01.01.2008	4.734.302,58	5.677.354,57	210.862,97
Zugänge/Abgänge 2008	3.021,08	423.157,32	28.750,38
Umgliederung	-379.046,15	379.046,15	0,00
Zuschreibungen	0,00	0,00	0,00
Abschreibungen 2008	88.952,23	411.388,21	42.801,85
Abschreibungen kumuliert	1.509.599,08	4.726.462,12	174.239,87
Restbuchwert 31.12.2007	3.313.655,73	1.362.280,66	79.424,95
Restbuchwert 31.12.2008	2.848.678,43	1.753.095,92	65.373,48

In den Gebäudeabschreibungen 2008 sind wie im Vorjahr keine Sonderabschreibungen nach dem Fördergebietsgesetz enthalten.

Sämtliche Gebäude werden überwiegend für den Bankbetrieb genutzt.

Der Posten **Beteiligungen** setzt sich unverändert zum Vorjahr wie folgt zusammen:

	EUR	Beteiligungs- quote %
FIDUCIA IT AG, Karlsruhe (nicht börsennotiert)	20.000,00	0,0259
ALONGA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Bayerstrasse 33 KG, Düsseldorf	9.490,00	94,900

Die ALONGA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Bayerstr. 33 KG, Düsseldorf, weist per 31.12.2007 ein Eigenkapital von TEUR 10 und ein Jahresergebnis von TEUR 0 aus.

Das **Treuhandvermögen** (Treuhandkredite, TEUR 227) betrifft den haftungsfreien Teil von Programmkrediten, die im eigenen Namen für fremde Rechnung (Kreditinstitute) an Nichtbankenkunden ausgereicht wurden.

Weitere TEUR 3.205 in fremdem Namen und für fremde Rechnung ausgereichte **Kredite** sind wie im Vorjahr gemäß § 6 Abs. 3 der RechKredV nicht in die Bilanz aufgenommen worden.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** enthalten als wesentliche Einzelposten TEUR 169 Schecks und sonstige Einzugspapiere sowie TEUR 128 Rückzahlungsansprüche aus treuhänderisch überlassenen Vermögenswerten.

In den Aktivposten sind auf **Fremdwährung laufende Vermögensgegenstände** mit einem Buchwert zum Bilanzstichtag von TEUR 122 ausgewiesen.

Fristgliederung der **Verbindlichkeiten** einschließlich anteiliger Zinsen nach Restlaufzeiten:

	2008 EUR	2007 EUR
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>		
mit einer Restlaufzeit		
bis 3 Monate	748.477,27	16.138.580,10
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.412.062,34	1.398.349,49
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	10.674.590,19	9.969.155,78
mehr als 5 Jahre	20.047.647,55	20.036.495,03
	<b>32.882.777,35</b>	<b>47.542.580,40</b>
<b>Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten</b>		
mit einer Restlaufzeit		
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	27.884.899,09	7.684.828,29
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	370.592,97	29.439,50
mehr als 5 Jahre	0,00	0,00
	<b>28.255.492,06</b>	<b>7.714.267,79</b>
<b>Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>		
mit einer Restlaufzeit		
bis 3 Monate	181.699.589,87	134.366.585,38
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	97.705.586,73	76.881.126,92
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	35.054.527,16	42.696.711,96
mehr als 5 Jahre	5.000.000,00	7.953.000,00
	<b>319.459.703,76</b>	<b>261.897.424,26</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Verpfändung eines Termingeldes in Höhe von TEUR 5.000 (Schuldner KI Zone A) besichert.

Die **Treuhandverbindlichkeiten** (Treuhandkredite) bestehen gegenüber Kreditinstituten (vgl. auch Erläuterungen zum "Treuhandvermögen").

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** enthalten folgende größere Einzelposten (in TEUR):

Zinsen Genussrechte	817
Abzuführende Kapitalertragsteuer/Solidaritätszuschlag	679
Anteilige Zinsen 2008 für Nachrangdarlehen	367
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistung	146

In den Passivposten sind auf **Fremdwährung lautende Verbindlichkeiten** mit einem Rückzahlungsbetrag von TEUR 122 enthalten.

Die im Jahr 2006 aufgrund des Betrugsfalles im Sparbereich gebildete **Rückstellung** für ungewisse Verbindlichkeiten zur Abdeckung von Schäden aus Unterschlagungen reduzierte sich in 2008 aufgrund von Inanspruchnahmen in Höhe von TEUR 1.599 auf TEUR 985.

Die **nachrangigen Verbindlichkeiten** enthalten folgende Positionen, die jeweils zehn von Hundert der gesamten nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen:

Zins p. a.	Betrag EUR	Fälligkeit
7,20%	2.000.000,00	08.08.2011
5,50%	2.000.000,00	02.01.2012
7,20%	1.500.000,00	24.08.2011
6,75%	1.500.000,00	07.09.2011
4,80%	1.500.000,00	01.04.2015
8.500.000,00		

Die Bedingungen sowohl der oben genannten Positionen als auch der übrigen Mittelaufnahmen in Form von nachrangigen Verbindlichkeiten sind so ausgestaltet, dass sie den Anforderungen des § 10 Abs. 5a KWG entsprechen; die Ursprungslaufzeiten liegen zwischen 7 und 10 Jahren. Sämtliche Mittelaufnahmen lauten auf Euro. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind Aufwendungen in Höhe von TEUR 704 entstanden.

Das ausgewiesene **Genussrechtskapital** setzt sich wie folgt zusammen:

Serie	Wertpapierkennnummer	Zins p. a.	Betrag EUR	Rückzahlung
01/04	807556	6,0%	2.480.000,00	06.2012
01/05	807557	7,0%	1.725.332,66	06.2013
02/05	ohne	7,0%	2.000.000,00	06.2020
01/06	ohne	6,5%	3.500.000,00	06.2017
01/07	ohne	9,0%	2.000.000,00	06.2018
			<b>11.705.332,66</b>	

Die begebenen Serien werden gemäß den Genussschein-Bedingungen erst nach der jeweils folgenden Hauptversammlung zurückgezahlt und bis dahin weiter verzinst.

Zusammensetzung des **Eigenkapitals** zum Bilanzstichtag:

	2008 EUR	2007 EUR
Komplementärkapital	2.648.242,77	2.635.307,85
Kommanditaktienkapital (4.683.350 Stückaktien, davon 4.683.349 Inhaberaktien und eine Namensaktie)	11.989.376,00	11.989.376,00
Summe gezeichnetes Kapital	14.637.618,77	14.624.683,85
Kapitalrücklage	12.376.808,08	12.376.808,08
gesetzliche Rücklagen	9.203,25	9.203,25
andere Gewinnrücklagen	1.485.220,38	1.140.530,00
Summe Gewinnrücklagen	1.494.423,63	1.149.733,25
Bilanzgewinn	282.454,93	946.312,92
Eigenkapital	<b>28.791.305,41</b>	<b>29.097.538,10</b>

Im Bilanzgewinn ist ein Gewinnvortrag aus dem Jahr 2007 in Höhe von EUR 9.642,92 enthalten. Von der bisherigen Ermächtigung zur Kapitalerhöhung wurde am 15. Juni 2004 in Höhe von EUR 985.600,00 sowie am 7. März 2007 in Höhe von EUR 1.089.920,00 Gebrauch gemacht. Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Juni 2007 sind die persönlich haftenden Gesellschafter ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, das Grundkapital bis zum 19. Juni 2012 um bis zu EUR 5.994.688,00 einmalig oder mehrmals durch Ausgabe neuer Inhaber-Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage (**Genehmigtes Kapital**) zu erhöhen (HR-Eintragung am 5. Juli 2007).

Weiterhin ist die Geschäftsleitung zur bedingten Erhöhung des Grundkapitals um bis zu EUR 4.864.000,00 ermächtigt (**Bedingtes Kapital**). Die Erhöhung dient der Ausgabe von Inhaber-Aktien an persönlich haftende Gesellschafter, die satzungsmäßig ihren Kapitalanteil in Aktien umwandeln können (HR-Eintragung am 19. Februar 1999).

Zum Bilanzstichtag wurden keine eigenen Aktien im Bestand gehalten.

In Übereinstimmung mit § 32 der Satzung der MERKUR BANK KGaA hat die Geschäftsleitung mit Beschluss vom 20. März 2009 EUR 344.690,38 (davon EUR 71.878,37 aus dem Ergebnisanteil der persönlich haftenden Gesellschafter) den anderen Gewinnrücklagen zugeführt.

Die Geschäftsleitung schlägt mit Zustimmung des Aufsichtsrates der Hauptversammlung vor, weitere EUR 272.812,01 aus dem Bilanzgewinn den Gewinnrücklagen der Kommanditaktionäre zuzuführen.

**Eventualverbindlichkeiten** bestanden zum 31. Dezember 2008 mit TEUR 29.152; hierauf entfielen TEUR 10.431 auf bargedeckte Avale, so dass in der Position "Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen" lediglich TEUR 16.221 auszuweisen waren. Bei den restlichen TEUR 2.500 handelt es sich um Haftungsverpflichtungen aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten aus dem Immobilien-Leasing-Vertrag.

**Unwiderrufliche Kreditzusagen** bestanden zum 31. Dezember 2008 in Höhe von TEUR 22.306 (VJ TEUR 109.565). Die Reduzierung ist darauf zurückzuführen, dass im Rahmen der Basel-II-Implementierung Kreditzusagen an Bauträgergesellschaften grundsätzlich auf „bis auf weiteres“ umgestellt wurden.

Wesentliche Beträge in den **Provisionserträgen**:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Kreditbearbeitungsgebühren	5.149	5.291
Umsatzprovisionen und Kontoführungsgebühren	686	699
Provisionen aus Wertpapiergeschäften und Depotgebühren	620	603
Avalprovisionen	386	308

Wesentliche Beträge in den **sonstigen betrieblichen Erträgen**:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Schadensersatzansprüche	500	-
Mieterträge und -umlagen	265	261
Zuschreibungserträge auf Sachanlagen aufgrund Betriebsprüfung	-	250

Wesentliche Beträge in den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen**:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Gewinnanteile der persönlich haftenden Gesellschafter	72	266
Teilwertabschreibung auf Rückzahlungsansprüche aus treuhänderisch überlassenen Vermögenswerten	-	277

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wird mit Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von EUR 171.896,22 belastet.

### III. Sonstige Angaben

#### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Mietverpflichtungen für die gemieteten Bankräume betragen TEUR 1.662 für den Zeitraum 2009 bis 2017. Die Verpflichtungen aus PKW-Leasingverträgen betragen TEUR 11 bis zum Oktober 2009. Aus EDV-Wartungsvertrag beträgt die Verpflichtung TEUR 66 bis August 2011. Die Verpflichtungen aus Büromaschinen-Wartungs-/unterhaltsverträgen betragen TEUR 97 bis Mai 2010. Insgesamt betragen die sonstigen finanziellen Verpflichtungen TEUR 1.836.

Des Weiteren wurde am 20. Dezember 2007 ein Immobilienleasingvertrag mit der Alonga Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Bayerstr. 33 KG, Düsseldorf, für das Objekt Bayerstr. 33, München, über eine Laufzeit von 30 Jahren abgeschlossen. Es besteht eine Rückkaufsoption nach 10 und nach 20 Jahren Vertragslaufzeit. Die jährliche Belastung beträgt TEUR 1.150. Die Gesamtverpflichtung aus dem Leasingvertrag beträgt TEUR 10.350.

#### Termingeschäfte

Zum 31. Dezember 2008 bestanden keine Termingeschäfte.

#### Prüfungskosten

Für den Abschlussprüfer sind im Geschäftsjahr 2008 folgende Honorare als Aufwand erfasst:

	TEUR
Abschlussprüfung	149
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	23
Sonstige Leistungen	5

### Zahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt 2008

	2008	2007
Geschäftsleiter	3	3
Angestellte	132	127
Auszubildende	14	12
Gesamt	149	142

Zum 31. Dezember 2008 waren 13 Angestellte (VJ 13 Angestellte) zu Gesamtprokuristen bestellt. Teilzeitkräfte wurden gemessen an ihrem Beschäftigungsgrad anteilig berücksichtigt.

### Geschäftsführung und Aufsichtsrat

Die **persönlich haftenden Gesellschafter** der MERKUR BANK KGaA sind:

- Herr Siegfried Lingel, Bankier, München und Aalen.  
Herr Lingel ist auch Geschäftsführer eines Bauträgerunternehmens in München.
- Herr Dr. Marcus Lingel, Bankier, Dipl.-Kfm., München.
- MERKUR BANK Beteiligungs-GmbH, München.

Die Gesellschaft ist im Handelsregister München unter HRB 77891 eingetragen. Geschäftsführer sind Herr Claus Herrmann und Herr Dr. Marcus Lingel. Einzelvertretungsberechtigt ist Herr Claus Herrmann.

Die Geschäftsleiter der MERKUR BANK KGaA sind Herr Dr. Marcus Lingel, Bankier, Dipl.-Kfm., und Herr Claus Herrmann, Bankdirektor. Des Weiteren war bis zum 14. August 2008 Herr Siegfried Lingel, Bankier, Geschäftsleiter (Eintragung im Handelsregister am 1. September 2008).

An die Geschäftsleiter wurden für das Geschäftsjahr 2008 Vergütungen in Höhe von TEUR 790 entrichtet. Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juni 2006 wird nach § 286 Absatz 5 HGB auf die Angaben nach § 285 Satz 1 Nr. 9 Buchstabe a Satz 5-9 HGB verzichtet.

Kredite an Geschäftsleitungsmitglieder bestanden am 31. Dezember 2008 in Höhe von TEUR 5.

An frühere Geschäftsleitungsmitglieder wurden im Zeitraum 1. September bis 31. Dezember 2008 brutto TEUR 59 Beratungshonorar vergütet.

Der **Aufsichtsrat** setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

- Prof. Dr. Manfred Abelein, Rechtsanwalt, Birkshire, Großbritannien – Vorsitzender, Wirtschaftsprüfer (verstorben 17.01.2008)
- Dr. Michael Oltmanns, Weinstadt/Schnait, – Vorsitzender (seit 07.05.2008), Rechtsanwalt/Steuerberater bei der Sozietät Menold Bezler in Stuttgart
- Berndt-Ulrich Scholz, Aalen – Stellvertretender Vorsitzender (seit 03.03.2008), Vorstandsvorsitzender bei der Scholz AG in Essingen
- Ulrich Brugger, Stuttgart, Rechtsanwalt bei der Kanzlei Grub Brugger & Partner in Stuttgart

- Oliver Scholz, Aalen, Vorstand bei der Scholz AG in Essingen
- Wolfgang R. Traut, Bankvorstand a. D., Kämpfelbach
- Hans Jakob Zimmermann, Essen (Aufsichtsratsmitglied seit 17.06.2008), Senior Advisor bei der Sal. Oppenheim jr. & Cie. KGaA in Köln

Die folgenden Aufsichtsratsmitglieder sind neben der Tätigkeit als Aufsichtsrat der MERKUR BANK KGaA, München, auch in den genannten Gremien vertreten:

Herr Dr. M. Oltmanns ist auch Aufsichtsratsmitglied der Pfeiffer Vacuum Technology AG, Asslar (Vorsitzender), der Scholz AG, Essingen (Vorsitzender), der Jetter AG, Ludwigsburg (Vorsitzender), sowie der Becker Mining Systems AG, Friedrichsthal (Vorsitzender).

Herr Berndt-Ulrich Scholz ist auch Aufsichtsratsmitglied der Kovosrot Decin a.s., Tschechische Republik (Vorsitzender), der Kovosrot Prag a.s., Tschechische Republik (Vorsitzender), der Dinos d.d., Slowakei, der Demonta Trade a.s., Tschechische Republik (Vorsitzender), sowie der Kovohute Holding DT a.s., Tschechische Republik (Vorsitzender).

Herr W. R. Traut ist auch Aufsichtsratsmitglied der Vereinigte Volksbank AG, Böblingen (Vorsitzender). Des weiteren ist er Mitglied des Vorstandes der REWE Süd/Südwest eG.

Herr Oliver Scholz ist auch Aufsichtsratsmitglied der MMG Aluminium AG, Mayen (Vorsitzender), der Mahindra Forgings Europe AG, Aalen, sowie der Mahindra Forgings Ltd., Indien.

Herr Hans Jakob Zimmermann ist auch Aufsichtsratsmitglied der Schaltbau AG, München (Vorsitzender), sowie der SIAG Schaaf Industrie AG, Dernbach. Des weiteren ist er Mitglied des Verwaltungsrates der Rheinzink GmbH & Co. KG, Datteln, Mitglied des Beirates der Dresdner Bank AG, Frankfurt, sowie Vorsitzender des Beirates der Ante-Holz GmbH, Bromskirchen-Somplar.

An die Aufsichtsratsmitglieder wurden für das Geschäftsjahr 2008 Vergütungen in Höhe von TEUR 69 geleistet.

Kredite an Aufsichtsratsmitglieder bestanden am 31. Dezember 2008 in Höhe von TEUR 742.

## **Deutscher Corporate Governance Kodex**

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde im Dezember 2008 im Internetauftritt der MERKUR BANK KGaA veröffentlicht.

München, 20. März 2009

Geschäftsleitung

## **Lagebericht 2008**

### **Politisches und wirtschaftliches Umfeld**

Die deutsche Wirtschaft ist in 2008 deutlich schwächer gewachsen als in den beiden vorangegangenen Jahren. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg nur noch um 1,3 %. Wachstumsimpulse kamen ausschließlich aus dem Inland. Die Ausrüstungsinvestitionen stiegen um 5,9 %, die Bauinvestitionen um 3,0 % und der Staatskonsum um 2,0 %. Die privaten Konsumausgaben gingen erneut leicht zurück. Die Sparquote stieg von 10,8 % auf 11,5 %. Der Außenbeitrag verzeichnete in 2008 einen negativen Wachstumsbeitrag und dämpfte die gesamtwirtschaftliche Entwicklung um -0,3 Prozentpunkte. Die Einfuhren stiegen mit 4,0 % erheblich schneller als die Ausfuhren (2,7 %).

Der Arbeitsmarkt hat sich bis November 2008 äußerst positiv entwickelt. Erst zum Jahresende schlug sich der Wirtschaftsabschwung dann mit Verzögerung am Arbeitsmarkt nieder. Im Jahresdurchschnitt waren 40,3 Millionen erwerbstätig, das entspricht einem Zuwachs von 1,4 % bzw. 562.000 Personen gegenüber dem Vorjahr. Damit wurde der höchste Beschäftigungsgrad seit der Wiedervereinigung erreicht. Die Zahl der Arbeitslosen sank um 506.000 auf 3,27 Mio. Personen.

Die Inflation erreichte mit jahresdurchschnittlich 2,6 % den höchsten Wert seit 14 Jahren. Ursache hierfür waren insbesondere Preiserhöhungen bei Energie, als auch Nahrungsmitteln, sowie die zum Teil mit großer Verzögerung an den Endverbraucher weitergegebene Mehrwertsteuererhöhung von 2007.

Die Aktienmärkte haben einen massiven Wertverlust erfahren. Die Angst vor einer Rezession in den USA und einer deutlichen Wachstumsschwäche im Euroraum führten in den ersten Wochen des Jahres zu massiven Kursverlusten. Die Verstaatlichung wichtiger Immobilienfinanzierer und des weltgrößten Versicherers AIG sowie die Insolvenz der Investmentbank Lehman Brothers am 15. September 2008 führten zu extremen Marktturbulenzen. In den folgenden Wochen verzeichnete der DAX einen Rückgang um fast 30 %. Im vierten Quartal versuchten Notenbanken und Regierungen weltweit intensiv die Märkte mit großen Rettungspaketen zu stützen. Vor einer Rezession konnten diese Rettungsmaßnahmen die europäische Wirtschaft allerdings nicht schützen. Zum Jahresende lag der Dax bei 4.810 Punkten, dies entspricht einem Verlust von 40 %. Bis Ende Februar 2009 ist der Dax auf unter 4.000 Punkte gesunken.

Die EZB verfolgte trotz der massiven Probleme an den Finanzmärkten bis in den Spätsommer eine leicht restriktive Geldpolitik und erhöhte im Juli den Leitzins um 25 Basispunkte auf 4,25 %. Mitte September 2008 weitete sich die US-Subprime-Krise zu einer globalen Finanzkrise aus. Aufgrund des Vertrauensverlustes auf dem Interbankenmarkt herrschte ein bedrohlicher Liquiditätsmangel auf den Geldmärkten. Die EZB ging zu einer expansiven Geldpolitik über und senkte bis zum Jahresende den Leitzins in drei Schritten um 1,75 Prozentpunkte auf 2,5 %. Auch die anderen Notenbanken senkten ihre Zinsen in einer konzertierten Aktion. Die EZB wie auch die anderen Notenbanken pumpen weltweit Milliardenbeträge in die Märkte, um eine ausreichende Liquidität zu gewährleisten.

Als Reaktion auf die verschärfende Wirtschaftskrise und den Preisverfall auf den US-Immobilienmärkten ging die FED Ende Dezember faktisch auf eine Nullzinspolitik über. Statt eines festen Zinssatzes legte sie ein Zielband von 0,0 bis 0,25 % für den Schlüsselzins fest.

Am Rentenmarkt verzeichneten die Renditen öffentlicher Anleihen in den Sommermonaten ein kräftiges Wachstum auf knapp unter 4,7 %. Bedingt durch die Turbulenzen an den Finanzmärkten, dem Konjunkturabschwung und der kräftigen Zinssenkungen der EZB verlief die Zinsstrukturkurve gegen Ende des Jahres deutlich steiler als noch zu Beginn. Die Rendite zehnjähriger Staatsanleihen aus Deutschland sank in 2008 um insgesamt 1,46 Prozentpunkte und erreichte zum Jahresende mit 2,86 % ein neues Rekordtief.

Der Euro erreichte im Juli 2008 mit knapp 1,60 US-Dollar ein neues Allzeithoch. Aufgrund der konjunkturellen Eintrübung in der Eurozone, dem Rückgang des Ölpreises und der Flucht der Investoren in die als sicher geltenden US-Staatspapiere erholte sich der US-Dollar. Im Vergleich zum Jahresbeginn 2008 verzeichnete der Euro einen Wertverlust gegenüber dem US-Dollar von über 8 US-Cent.

## **Branchenentwicklung Banken**

Die Finanzwirtschaft stürzte in die tiefste Krise seit Ende des zweiten Weltkrieges. Internationale als auch nationale Banken konnten ihren hohen Wertberichtigungsbedarf zum Teil nicht mehr aus eigener Kraft decken. Im Ausland wurden Banken teils oder ganz verstaatlicht. Seitens der Bundesregierung wurden Maßnahmen zur Stabilisierung der Finanzmärkte beschlossen wie z.B. die Einrichtung eines Finanzmarktstabilisierungsfonds. Gemäß vorliegenden Prognosen sind weitere einschneidende nationale und internationale Initiativen zur Überwindung der Finanzkrise erforderlich.

## **Geschäftsentwicklung MERKUR BANK KGaA**

### **a) operatives Geschäft**

Die Konzentration auf unsere Kerngeschäftsbereiche sowie die Einstellung von Handelsgeschäften und Geschäften mit Kreditderivaten hat sich bewährt.

Vor diesem Hintergrund war die MERKUR BANK KGaA nicht unmittelbar von der Finanzkrise betroffen und hatte keinen Abschreibungsbedarf auf Wertpapiere, da kein Bestand gehalten wird. Die

Finanzkrise hatte ein Austrocknen des Interbankenmarktes zur Folge, wodurch die Refinanzierungskosten deutlich angestiegen sind. Auch bei der MERKUR BANK KGaA war dies zu spüren, dies hat sich im Zinsaufwand niedergeschlagen.

Zu den strategischen Säulen zählen das Privatkundengeschäft und das Geschäft mit mittelständischen Firmenkunden in den Regionen Bayern, Sachsen und Thüringen sowie die Bauträgerzwischenfinanzierung und die Refinanzierung von Leasinggesellschaften. Akquisitionsgebiete im Bauträgergeschäft sind der Großraum München sowie die Region Stuttgart. Das Leasingrefinanzierungsgeschäft wird bundesweit betrieben.

Die MERKUR BANK KGaA konnte insbesondere im 4. Quartal 2008 weitere Steigerungen des Kreditvolumens im Bauträgerfinanzierungsgeschäft und im Leasingrefinanzierungsgeschäft erzielen.

Das Firmen- und Privatkundengeschäft hat sich ebenfalls erfreulich entwickelt. Im Berichtsjahr wurde im Privatkundengeschäft erheblich in die Beratungsqualität investiert. Insbesondere im Wertpapiergeschäft wurden nicht nur die Anforderungen der MiFID umgesetzt. Der Beratungsansatz wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung der Portfoliotheorie deutlich verbessert. Die Ergebnisse des Wertpapiergeschäftes zeigen, dass unsere Bemühungen fruchten. Entgegen der allgemeinen Marktentwicklung konnten wir das Provisionsergebnis im Wertpapiergeschäft gegenüber dem Vorjahr leicht steigern.

Die MERKUR BANK KGaA verfolgt eine konsequente Strategie der individuellen Betreuung ihrer Kunden. Kurze Wege und persönliche Beziehungen ermöglichen schnellere Entscheidungen und größere Flexibilität. Diese Ausrichtung bietet zunehmend gute Chancen für eine erfolgreiche Entwicklung des operativen Geschäfts.

### **b) Anmerkungen zum Schadensfall aus 2006**

Aus dem Ende 2006 aufgedeckten Schadensfall, bei dem Sparbuchdifferenzen ermittelt wurden, die durch Unterschlagung von drei ehemaligen Mitarbeitern entstanden sind, haben sich keine neuen Erkenntnisse ergeben. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2008 wurden zu Lasten der gebildeten Rückstellung insgesamt TEUR 1.598 Ansprüche von Kunden ausgeglichen.

Wir gehen davon aus, dass die Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 985.094,47 zum 31. Dezember 2008 zur Abdeckung eventueller Ansprüche ausreichend bemessen ist.

## **Bilanz**

Das Jahr 2008 war geprägt durch ein dynamisches Wachstum insbesondere im 4. Quartal, so dass die Bilanzsumme der MERKUR BANK KGaA um EUR 14,7 Mio. auf EUR 673,9 Mio. anstieg.

Das Geschäftsvolumen, die Addition von Bilanzsumme und Eventualverbindlichkeiten, lag mit EUR 692,7 Mio. um EUR 9,8 Mio. über dem Vorjahresstand.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen gingen um EUR 87,3 Mio. auf EUR 22,3 Mio. zurück. Die Reduzierung ist darauf zurückzuführen, dass im Rahmen der Basel-II-Implementierung grundsätzlich Kreditzusagen an Bauträger auf „bis auf weiteres“ (widerrufliche Kreditzusagen) umgestellt wurden.

Die Forderungen an Kunden stiegen bedingt durch das starke Neugeschäft im 4. Quartal um 4,1 % auf EUR 617,3 Mio., wovon EUR 78,0 Mio. (= 12,6 %) durch erstrangige Grundpfandrechte gesichert sind (Realkredite gemäß §§ 14, 16 Pfandbriefgesetz).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind um EUR 38,4 Mio. auf EUR 580,6 Mio. gestiegen. Im Geschäftsjahr 2008 ergaben sich größere Verschiebungen in der Struktur der Kundengelder. Bei den befristeten Verbindlichkeiten ist eine Erhöhung um EUR 57,6 Mio. zu verzeichnen, während andererseits die Spareinlagen um EUR 11,9 Mio. und die täglich fälligen Verbindlichkeiten um EUR 7,3 Mio. zurückgingen.

Gemessen an der Bilanzsumme nahmen die Kundenforderungen mit einer Quote von 91,6 % (Vj. 89,9 %) sowie die Kundeneinlagen mit einer Quote von 86,1 % (Vj. 82,2 %) leicht zu. Der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten hat auf 4,99 % der Bilanzsumme abgenommen und beträgt EUR 33,6 Mio. (Vj. EUR 53,5 Mio.). Diese Mittel dienen im Wesentlichen der Refinanzierung zinsbegünstigter Förderkredite in den neuen Bundesländern.

Der Bestand an Risikovorsorge 2008, unter Berücksichtigung von Auflösungen und Ausbuchungen von in Vorjahren gebildeter Risikovorsorge stieg um 2,5 % auf EUR 49,3 Mio.

Die Rückstellungen sind gegenüber dem Vorjahr um EUR 2,1 Mio. auf EUR 2,8 Mio. zurückgegangen. Dies ist im Wesentlichen auf den Verbrauch i. H. v. EUR 1,6 Mio. der Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten zur Abdeckung von Schäden aus Unterschlagungen im Rahmen des Betrugsfalles im Sparbereich aus dem Jahr 2006, dem Verbrauch aus der Zinsrückstellung für Wachstumszertifikate i. H. v. EUR 0,3 Mio. sowie dem Verbrauch aus der Altersteilzeitrückstellung i. H. v. EUR 0,2 Mio. zurückzuführen. Der Restbestand der Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten i. H. v. EUR 1,0 Mio. ist ausreichend bemessen.

Die Gesamtkennziffer gem. der Solvabilitätsverordnung beträgt zum Bilanzstichtag 8,45 %. Eigenmittelanforderungen bestanden in Höhe von EUR 49,1 Mio.

Die Eigenmittel, die neben dem Kernkapital das Ergänzungskapital, hier Genussrechtskapital mit EUR 11,7 Mio. und nachrangige Verbindlichkeiten von EUR 12,1 Mio. einschließen, betragen insgesamt EUR 51,9 Mio. (Vj. EUR 55,6 Mio.). Die Reduzierung der Eigenmittel resultiert insbesondere aus dem Wegfall der Anrechnung der stillen Reserven aufgrund der Sale-and-Lease-Back-Transaktion für das Bankgebäude in München.

Die Zusammensetzung des bilanziellen Eigenkapitals wird im Anhang erläutert.

Die Vermögenslage sowie die Finanzlage der Bank sind geordnet.

## **Gewinn- und Verlustrechnung**

Die MERKUR BANK KGaA erzielte in 2008 einen Jahresüberschuss von TEUR 618 (Vj. TEUR 2.087). Hiervon wurden gem. § 32 der Satzung EUR 344.690,38 in die Gewinnrücklagen eingestellt (davon EUR 71.878,37 auf die Komplementäre entfallend). Die Geschäftsleitung wird, in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat, zur Stärkung der Eigenkapitalausstattung der Hauptversammlung am 16. Juni 2009 vorschlagen, weitere EUR 272.812,01 aus dem Bilanzgewinn in die Gewinnrücklagen der Kommanditaktionäre einzustellen.

Der Zinsüberschuss betrug EUR 13,8 Mio., was einem Rückgang von rund EUR 2,0 Mio. bzw. 12,5 % entspricht. Bedingt durch die Liquiditätskrise am Interbankenmarkt hat sich die Refinanzierung deutlich verteuert. Trotz Ausbau des Geschäftsvolumens hat sich die Bruttozinsspanne von 2,47 % auf 2,07 % reduziert.

Der Provisionsüberschuss konnte um 7,4 % auf EUR 6,7 Mio. nochmals gesteigert werden. Bei gleich bleibenden Provisionserträgen reduzierten sich die Provisionsaufwendungen aus der Kreditvermittlung –insbesondere aus dem Bereich der Unterbeteiligung- um ca. EUR 0,5 Mio.

Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 10,6 % auf EUR 14,8 Mio. Der Aufwand für Personal erhöhte sich um 1,2 % auf EUR 9,2 Mio. Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um EUR 1,3 Mio. bzw. 30,6 % auf EUR 5,6 Mio. gestiegen. Die Steigerung ist insbesondere auf die Leasingaufwendungen für das Bankgebäude in der Bayerstraße 33, München, zurückzuführen.

Zins- und Provisionsüberschuss abzüglich der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sowie der Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen führten zu einem Teilbetriebsergebnis von EUR 5,2 Mio. (Vj. EUR 8,0 Mio.).

Die Cost-Income-Ratio ist insbesondere aufgrund der Leasingaufwendungen sowie des niedrigeren Zinsergebnisses auf 74,8 % (Vj. 63,7 %) gestiegen.

Zur Abschirmung von Kreditrisiken wurden netto EUR 5,0 Mio. in die Risikovorsorge eingestellt (Vj. EUR 16,9 Mio.), wobei sich der Vorsorgebedarf gegen Ende des 4. Quartals auch aufgrund der konjunkturellen Entwicklung erhöht hat.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit weist einen Überschuss von TEUR 795 (Vj. Fehlbetrag TEUR 8.990) aus.

Die Ertragslage der Bank ist geordnet.

### **Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren sowie Angaben zur Vergütungsstruktur der Geschäftsführer**

In Umsetzung der Bankstrategie ist die Qualität der Erbringung von Finanzdienstleistungen maßgeblich geprägt durch die Qualifikation und die Ressourcen im Mitarbeiterstamm.

Zum Personalbestand beobachten wir die Fluktuation, die Betriebszugehörigkeit und die Aus- und Fortbildungsmaßnahmen.

Die Fluktuationsquote in 2008 beläuft sich auf 6,47 % (Vj. 5,49 %).

Durch Neueinstellungen konnte die Fluktuation auch im abgelaufenen Geschäftsjahr vollständig ausgeglichen werden. Der Personalstand zum Jahresende betrug 170 Mitarbeiter (Vj. 164).

Die Betriebszugehörigkeit hat sich wie folgt verändert:

	weniger als 2 Jahre	2 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
2007	31	37	96
2008	36	34	100

Hier zeigt sich, dass sich weiterhin mehr Kontinuität im Mitarbeiterstamm feststellen lässt.

Die Aus- und Fortbildung hat in der MERKUR BANK KGaA einen hohen Stellenwert. Insgesamt haben wir in 2008 18 Auszubildende betreut, das entspricht einer Ausbildungsquote von über 10 %, was deutlich über dem Wert anderer Banken liegen dürfte. Für 2009 ist die Einstellung von sieben Auszubildenden geplant. Die Fortbildungsmaßnahmen durch bedarfsgerechte Fachseminare und Fortbildung für Führungskräfte, insbesondere Coachingmaßnahmen wurden in 2008 nochmals ausgeweitet. Je Mitarbeiter wurden durchschnittlich 3 Arbeitstage (Vj. 2 Arbeitstage) für Fortbildungsmaßnahmen aufgewendet.

Die Gesamtvergütung der Geschäftsleitung besteht aus fixen und variablen gewinnabhängigen Vergütungsbestandteilen.

### **Angaben gemäß § 289 (4) HGB**

Das gezeichnete Kapital der MERKUR BANK KGaA setzt sich zusammen aus dem Grundkapital in Höhe von EUR 11.989.376,00 sowie dem Komplementärkapital in Höhe von EUR 3.158.866,97. Das Gesamtkapital in Höhe von EUR 15.148.242,97 wird somit zu 20,85 % durch die Komplementäre und zu 79,15 % durch die Kommanditaktionäre gehalten. Das Kommanditaktienkapital besteht aus 4.683.349 Inhaberstückaktien und einer vinkulierten Namensaktie.

Der Inhaber der Namensaktie ist Herr Klaus Lingel. Der Inhaber der Namensaktie ist berechtigt und verpflichtet ein Drittel der Aufsichtsratsmitglieder in den Aufsichtsrat zu entsenden.

Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, halten:  
Herr Siegfried Lingel und Herr Berndt-Ulrich Scholz.

Herr Siegfried Lingel ist im Rahmen seiner persönlichen Nachfolgeplanung aus der Geschäftsleitung im August 2008 ausgeschieden. Er steht jedoch weiterhin mit seiner Erfahrung und seinen Kontakten der MERKUR BANK KGaA beratend zur Verfügung.

Die MERKUR BANK KGaA wird durch zwei geschäftsführungsbefugte persönlich haftende Gesellschafter gemeinsam oder durch einen geschäftsführungsbefugten persönlich haftenden Gesellschafter gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten.

Des Weiteren ist in der Satzung geregelt, dass der Eintritt neuer persönlich haftender Gesellschafter nur mit Zustimmung der übrigen persönlich haftenden Gesellschafter und des Aufsichtsrates möglich ist.

Änderungen der Satzung sind grundsätzlich mit Zustimmung der Hauptversammlung und der persönlich haftenden Gesellschafter möglich. Darüber hinaus ist in der Satzung geregelt, dass der Aufsichtsrat ermächtigt ist, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur die Fassung betreffen.

Die Befugnisse der Geschäftsleitung im Hinblick auf die Möglichkeit Aktien auszugeben oder zurück zu kaufen, sind wie folgt geregelt:

Gemäß Beschluss der HV sind die persönlich haftenden Gesellschafter mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis 19. Juni 2012 ermächtigt, durch die Ausgabe von bis zu 2.341.675 neue auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage das Grundkapital um bis EUR 5.994.688,00 zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Hiervon kann die Geschäftsleitung mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Kommanditaktionäre ausschließen, bei

- a) Kapitalerhöhung gegen Bareinlage bis zu einem Betrag von insgesamt EUR 1.198.937,60
- b) bis zu einem Betrag von insgesamt EUR 5.994.688,00 zum Zwecke des Erwerbs von Immobilien, Beteiligungen oder Unternehmen oder Umwandlung von Kapitalanteilen in Aktien nach den Bestimmungen der Satzung.

Darüber hinaus kann das Grundkapital um bis zu EUR 4.864.000 bedingt erhöht werden. Diese bedingte Kapitalerhöhung dient der Ausgabe von auf den Inhaber lautender Aktien an persönlich haftende Gesellschafter gemäß den Bestimmungen der Satzung.

Gemäß HV-Beschluss ist die Geschäftsleitung ermächtigt, zum Zwecke des Wertpapierhandels eigene Aktien zu erwerben und zu verkaufen. Der Bestand, der zu diesem Zweck zu erwerbenden Aktien darf am Ende eines jeden Tages 5 % des Grundkapitals der MERKUR BANK KGaA nicht übersteigen. Diese Ermächtigung endet spätestens am 30.11.2009.

Darüber hinaus ist die Geschäftsleitung ermächtigt, eigene Aktien in einem Volumen von bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben, um sie im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteilen zu verwenden oder sie einzuziehen. Die Ermächtigung endet ebenfalls spätestens am 30.11.2009.

### **Ausblick auf das neue Geschäftsjahr**

Mit der 4-Säulen-Nischenstrategie im Privatkunden-, Firmenkunden-, Bauträgerzwischenfinanzierungs- und Leasingrefinanzierungsgeschäft ist die MERKUR BANK KGaA gut gerüstet für die geplante Steigerung der operativen Erträge.

Die Stabilisierung der Liquiditätssituation am Geldmarkt und insbesondere der deutliche Rückgang der Zinssätze im kurzfristigen Bereich lassen für 2009 eine Steigerung im Zinsergebnis erwarten. Allerdings ist aufgrund der konjunkturellen Situation mit einer Zunahme der Insolvenzen und damit mit einer Erhöhung der Risikovorsorgeaufwendungen zu rechnen.

Im Firmenkundengeschäft wurde in 2008 ein Projekt zur Verbesserung der Rendite durchgeführt. Wesentliche Maßnahmen sind die Verbesserung der Vertriebsleistung, unterstützt durch die zentrale Vertriebssteuerung; wie auch die ganzheitliche persönliche Betreuung mit deutlichem Ausbau der Cross-Selling-Aktivitäten.

Durch die in den letzten Jahren eingeleiteten Maßnahmen im Firmen- und Privatkundengeschäft werden wir auch dort neues Wachstumspotenzial erschließen, was nachhaltig zu einer Steigerung des operativen Ergebnisses führen sollte.

#### Bauträgerzwischenfinanzierung

Die Bauträgerzwischenfinanzierung ist seit Jahren die bedeutendste Sparte der MERKUR BANK KGaA.

In 2008 konnte wiederum ein sehr gutes Neugeschäft in Höhe von rund EUR 307 Mio. erzielt werden. Hierzu hat auch die Repräsentanz in Stuttgart vermehrt beigetragen.

Trotzdem haben wir unsere Zielgröße in Stuttgart auf ca. EUR 50-60 Mio. Neugeschäft reduziert. Für 2009 erwarten wir ein Neugeschäft unter dem Vorjahresniveau, nicht zuletzt weil der Kooperationsvertrag mit der Hypo Tirol Bank Anfang 2009 einvernehmlich beendet wurde.

#### Leasingrefinanzierung

Bei der Refinanzierung mittelständischer Leasinggesellschaften im Mobilienleasing ist unsere Leistungsfähigkeit bundesweit anerkannt und führt seit mehr als 10 Jahren zu kontinuierlichem Wachstum. In 2008 wurden ca. EUR 115 Mio. Neugeschäft, bei durchschnittlichen Anschaffungskosten der Leasingobjekte von rund 30.000 Euro von der MERKUR BANK KGaA refinanziert. Für 2009 wird mit zum Teil deutlichen Rückgängen bei den Investitionen gerechnet und somit auch mit einem geringeren Neugeschäft als 2008.

#### Firmen- und Privatkundengeschäft in unseren Regionen

Das Geschäft mit mittelständischen Firmen- und Privatkunden betreiben wir ausschließlich in den Regionen Bayern, Sachsen und Thüringen. Unverändert sind unsere Standorte München, Ingolstadt, Jena, Weimar, Auerbach, Treuen und Markneukirchen.

Das mittelständische Firmenkundengeschäft wird in 2009 ebenfalls von Investitionszurückhaltung und schwierigen Märkten geprägt. Wir wollen selektiv die Marktchancen nutzen und unsere Beratungsleistung hierbei einsetzen.

Im hart umkämpften Privatkundengeschäft haben wir in 2008 wiederum mit verstärkten und zentral gesteuerten Vertriebsaktivitäten sowie umfangreichen Schulungsmaßnahmen unsere Kundenbetreuer unterstützt. Wir sind optimistisch, dass die Steigerung der Vertriebsleistung mittelfristig weitere spürbare Erfolge mit sich bringen wird.

#### Investitionen

Im Geschäftsjahr 2009 planen wir die Refinanzierung durch den Aufbau einer Online-Banking-Plattform zu stärken. Es soll ein einfaches Standard-Einlagen-Produkt angeboten werden. Wir rechnen damit, dass in einer Größenordnung von zunächst EUR 20 Mio. Einlagen erzielt werden können. Diese sollen sukzessive ausgebaut werden. Hierfür rechnen wir mit einem Investitionsvolumen in einer Größenordnung von ca. TEUR 100, welche in der Ertragsplanung entsprechend Niederschlag finden.

#### Risiko

Für das aktuelle Geschäftsjahr ist ein weiterer Anstieg der Unternehmens-Insolvenzen zu erwarten. Es ist nicht auszuschließen, dass diese Entwicklung Auswirkungen auf die Risikovorsorge hat. Wir erwarten, dass ein eventuell steigender Vorsorgebedarf durch den Anstieg im Zinsüberschuss weitgehend abgedeckt werden kann.

In unseren Kreditschwerpunkten Bauträgerfinanzierungen und Leasingrefinanzierungen stellt sich die Risikostruktur wie folgt dar:

Im Leasingrefinanzierungsgeschäft halten wir die Risiken aufgrund der hohen Einzelgeschäftsstreuung, der langjährigen Geschäftsbeziehungen sowie der geringen Forderungsausfälle in der Vergangenheit weiterhin für überschaubar; allerdings gehen wir davon aus, dass auch hier die konjunkturelle Entwicklung zu einem Anstieg der Risiken führen kann.

Im Bauträgerfinanzierungsbereich bestanden in der Vergangenheit höhere Risiken insbesondere durch bis 2001 überregionale Finanzierungen. Seit Umsetzung der Kreditstrategie erfolgt eine Beschränkung der Geschäftstätigkeit auf regionale Märkte, hier insbesondere der Großraum München sowie Stuttgart, wodurch eine Eingrenzung des Risikos gewährleistet werden kann. Die Immobilienmärkte in diesen Regionen erscheinen weiterhin stark, jedoch ist abzuwarten inwieweit ein Anstieg der Arbeitslosigkeit auf das Kaufverhalten Einfluss haben wird.

Die Subprimekrise bzw. Liquiditätskrise am Bankenmarkt hat 2008 insgesamt zu einer Verteuerung des Geldeinkaufs kurzfristiger Mittel geführt. Wir rechnen für 2009 damit, dass sich die abzeichnende Stabilisierung positiv auf das Zinsergebnis auswirkt und keine negativen Einflüsse auf unsere Liquiditätsversorgung entstehen. Hinsichtlich der Auswirkungen auf das Risikoergebnis gehen wir davon aus, dass sich die zu erwartende Steigerung der Unternehmensinsolvenzen auch in unserem Ergebnis auswirken könnte.

Zum Schadensfall verweisen wir auf die Anmerkungen im Abschnitt „Geschäftsentwicklung MERKUR BANK KGaA“.

Die geschäftliche Entwicklung der MERKUR BANK KGaA kann durch eine nachhaltige Veränderung der gesamtwirtschaftlichen Lage, insbesondere des Bankensektors oder durch Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen, beeinflusst werden. Unser zukünftiger Erfolg wird auch von der Fähigkeit abhängen, auf Veränderungen rechtzeitig reagieren zu können, indem das Produktangebot den veränderten Rahmenbedingungen angepasst wird. In diesem

Zusammenhang sind insbesondere die konjunkturellen Schwankungen aus dem Immobiliengeschäft zu nennen.

Zudem ist von Bedeutung wie der zusätzliche Eigenkapitalbedarf, der sich aus einer Reduzierung der Anrechnung zum Ergänzungskapital ergibt, abgedeckt werden kann.

## **Risikobericht**

Unternehmerisches Handeln ist untrennbar mit dem Eingehen von Risiken verbunden. Es gilt hierbei ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Gewinnerzielungsabsicht und Risikovermeidung herzustellen.

Dabei konzentriert sich die MERKUR BANK KGaA auf ihre Kerngeschäftsfelder Bauträgerfinanzierungen, Refinanzierung von Leasinggesellschaften sowie den Ankauf von Forderungen aus Leasingverträgen und das Firmen- und Privatkundengeschäft. Eigengeschäfte in Wertpapieren und derivativen Produkten betreibt die MERKUR BANK KGaA weiterhin bewusst nicht, um Risiken aus derartigen Geschäften ausschließen zu können. Ebenso werden aus diesem Grund keine Fristentransaktionsgeschäfte abgeschlossen. Unsere bisherige Strategie, derartige Geschäfte nicht zu tätigen hat sich voll ausgezahlt. Unser Ergebnis ist auch dadurch geprägt, dass es – anders als viele andere Geldhäuser – durch keine derartigen negativen Einflüsse belastet wird.

Da die MERKUR BANK KGaA keine Eigenhandelsgeschäfte betreibt, hat die Klassifizierung als „Nichthandelsbuchinstitut“ gemäß KWG unverändert Bestand.

Zur Begrenzung von Risiken sowie zur Überwachung und Steuerung der Risiken bestehen für alle Geschäftsbereiche umfangreiche Geschäftsanweisungen, die ständig angepasst und erweitert werden.

Die Geschäftsleitung trägt die Gesamtverantwortung für die Überwachung des Risikos der MERKUR BANK KGaA.

Im Berichtsjahr wurde die Weiterentwicklung des **Risikomanagementsystems** vorangetrieben. Insbesondere die Ermittlung des Risikodeckungspotentials sowie die Risikobemessung wurden im Berichtsjahr maßgeblich fortentwickelt.

Das **Risikocontrolling** ist Teil des Zentralbereichs Rechnungswesen / Controlling. Zu den Hauptaufgaben des Risikocontrollings zählen:

- Umsetzung der bei uns geltenden Risikomessmethoden sowie deren Weiterentwicklung.
- Unabhängige Kontrolle der zur Risiko- und Ergebnismessung herangezogenen Marktparameter.
- Aggregation der Einzelrisiken zu einem Gesamtbankrisiko und Abgleich mit der Risikotragfähigkeit unseres Hauses.
- Bereitstellung steuerungsrelevanter Informationen, wie z. B. unseres Risikoberichtes.

Die Überwachung und die Steuerung der Risiken beziehen sich auf Geschäfte, die mit Adressausfallrisiken, Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken sowie operationalen Risiken behaftet sind. Diese Risiken und ihre Behandlung sind nachstehend erläutert.

Die MERKUR BANK KGaA hat für alle Geschäftsfelder eigenständige **Risikostrategien**, basierend auf den Geschäftsfeldstrategien, definiert.

Die Bank hat folgende relevante **Risikofelder** identifiziert:

- Adressenausfallrisiko (insbesondere Kreditrisiken)
- Marktpreisrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Operationelle Risiken

Wir betrachten das **Kreditrisiko** als wesentliches Risiko. Zur Abschirmung und Begrenzung der Risiken aus dem Kreditgeschäft erfolgt eine Kreditvergabe unter Beachtung der folgenden Grundsätze:

- in allen Geschäftsbereichen werden einheitliche Standards für die Kreditentscheidungen angewandt.
- den Kreditentscheidungen liegen Kreditstrategien zugrunde – über wesentliche Abweichungen muss den Aufsichtsorganen gesondert berichtet werden.
- vor jeder Kreditentscheidung und danach mindestens jährlich erfolgt eine Bonitätsbeurteilung des Kreditkunden mit anschließender Eingruppierung gemäß Ratingskala.
- keine Kreditgewährung ohne Einzelkreditlimitierung.
- jede Kreditentscheidung erfordert ein voneinander unabhängiges Votum des Markt- und des Marktfolgebereiches, mit Ausnahme des sogenannten nicht risikorelevanten Geschäftes im Kleinkreditbereich.
- Mitarbeiter, die Kreditkompetenzen erhalten, müssen über ausreichende Qualifikationen verfügen.

Das Rating wird bei jeder Neukreditvergabe ermittelt und jährlich überprüft. Zur Bestimmung der Blanko-Anteile im Kreditportfolio ist der komplette Sicherheitenbestand im Privatkunden-, Firmenkunden- und Bauträgerkreditgeschäft in einer Datenbank erfasst. Die Sicherheiten im Leasingrefinanzierungsgeschäft werden ebenfalls, allerdings pauschalisiert, EDV-mäßig vorgehalten. Mit diesen Systemen können wir die Risiken je Risikoklasse nachhaltig quantifizieren und die Steuerung des Kredit-Portfolios effektiver gestalten.

Über die Risiken aus dem Kreditgeschäft wird der Geschäftsleitung und dem Aufsichtsrat regelmäßig berichtet. Das Reporting erfolgt hierbei nach den Grundsätzen der Regelungen der MaRisk (MaRisk BTR 1).

**Länderrisiken** werden nicht gesondert erfasst, da zum einen keine Fremdwährungskredite gewährt werden sowie das Auslandskreditgeschäft unbedeutend ist (weniger als 0,2% des Gesamtkreditgeschäftes). Gleichwohl findet eine permanente Überwachung der Risikogröße statt um ggfs. entsprechende Risikoinstrumente einzurichten (Gesamtvolumen der gebietsfremden Kreditvolumen im Verhältnis zum Gesamtkreditvolumen).

Zur Abschirmung der **Marktpreisrisiken** hat die Bank verschiedene risikobehaftete Geschäfte ausgeschlossen. Dies sind insbesondere Handelsgeschäfte mit Ausnahme derer zur Liquiditätssteuerung. Eigenhandel in Wertpapieren oder Derivaten – insbesondere Kreditderivaten - erfolgt grundsätzlich nicht, so dass derartige Risiken ausgeschlossen werden können.

Da die MERKUR BANK KGaA nicht in Sub-Prime Kontrakten engagiert ist, hatte die „Finanzkrise“ nur indirekte Auswirkungen auf den Ertrag bzw. auf das Risiko der Bank. Insbesondere war ein deutlicher Anstieg der Refinanzierungskosten kurzfristiger Einlagen festzustellen, welcher sich in der Ertragsrechnung der Bank negativ niedergeschlagen hat.

Die Bank begrenzt die Marktpreisrisiken, und hier insbesondere die Zinsänderungsrisiken, durch eine möglichst breite Diversifikation ihrer Refinanzierungsmittel. Für die Mittelaufnahme über Geldhändler – wir bezeichnen diese als „Maklergelder“ – bestehen Aufnahme-limite in Abhängigkeit zum Gesamtvolumen.

Ergänzend wird von einer vom Markt unabhängigen Stelle bei Geschäftsabschluss eine Marktgerechtigkeitsprüfung vorgenommen. Hierfür wurden laufzeitenabhängige Spreads im Vergleich zu festgelegten Referenzsätzen festgelegt, innerhalb derer sich der Geschäftsabschluss bewegen darf.

Zur Messung und Steuerung der **Liquiditätsrisiken** überwacht die Bank die täglichen Veränderungen der Zahlungsströme und ermittelt daraus Belastungsspitzen auf die Liquidität; diese dienen in der Folge als Benchmark für einzuhaltende Liquiditätsreserven in Form von sofort verfügbaren Guthaben auf Zentralbank- und Korrespondenzbankkonten bzw. zugesagten Verfügungsmöglichkeiten bei den Partnerbanken. Für die Liquiditätsdisposition der MERKUR BANK KGaA ist das Treasury verantwortlich. Grundsätzlich gilt die Strategie der fristenkongruenten Refinanzierung. Grundlage für die Beurteilung stellt die Fristenablaufbilanz dar. Resultierende Maßnahmen werden im regelmäßig abgehaltenen Anlageausschuss unter Mitwirkung der Geschäftsleitung festgelegt. Der aufsichtsrechtliche Liquiditätsgrundsatz war jederzeit eingehalten.

Als **operationelle Risiken** haben wir Rechtsrisiken, EDV-Risiken, Personalrisiken, Betriebsrisiken und Auslagerungsrisiken definiert.

Als ein wesentliches Risiko bewerten wir die Verfügbarkeit der EDV-Anwendungen. Die MERKUR BANK KGaA hat wesentliche Teile der Datenverarbeitung ausgelagert. Vor diesem Hintergrund wurde mit der uns betreuenden Rechenzentrale ein Software-Dienstleistungsvertrag mit einer längeren Kündigungsfrist abgeschlossen. Im Übrigen bestehen weiterhin Notfallpläne und entsprechende Backup-Einrichtungen. Darüber hinaus wurden für die EDV-Anlagen physische Sicherungsmaßnahmen getroffen. Die für die Aufrechterhaltung des Bankbetriebes wesentlichen Server sind in der Rechenzentrale, welche jederzeit auf eine räumlich getrennte gleichwertige Ausstattung zurückgreifen kann. Soweit Server in der Bank vorgehalten werden, wurde in einem anderen Brandabschnitt ein feuergesicherter Raum für die Sicherungs-Server geschaffen.

Zur Messung und Steuerung der operationellen Risiken werden erkannte Risiken und Schäden in einer Schadensdatenbank erfasst und regelmäßig ausgewertet.

Zur Absicherung von Personalrisiken – hier insbesondere im Kontext des aufgedeckten Betrugsfalles – hat die MERKUR BANK KGaA eine zusätzliche Vertrauensschadensversicherung abgeschlossen.

Diese Versicherung belastet die Ertragsrechnung jährlich mit etwa TEUR 65. Andererseits entlastet die Versicherung die Risikosituation der Bank erheblich, da vergleichbare Schäden durch die Versicherung künftig abgedeckt werden können. Bei der Ermittlung des Risikos im operationellen Bereich haben wir dies entsprechend berücksichtigt.

Zur Vermeidung von Personalrisiken werden alle Neueinstellungen mit besonderen Funktionen von der Geschäftsleitung ausgewählt. Darüber hinaus finden laufend Personalqualifizierungsmaßnahmen statt und jeder Mitarbeiter wird in einem jährlichen Personalentwicklungsgespräch beurteilt. Im Übrigen gelten umfangreiche Compliance-Richtlinien.

Um Rechtsrisiken so weit als möglich auszuschließen, werden grundsätzlich Standardverträge verwendet. Sämtliche individuellen Verträge sowie Vereinbarungen werden einer rechtlichen Würdigung unterzogen.

Erstmals müssen ab 01. Januar 2008 die operationellen Risiken mit haftendem Eigenkapital unterlegt werden. Als Messgröße zur Eigenkapitalunterlegung dient hierbei im Wesentlichen die Summe der Zins- und Provisionsüberschüsse der letzten drei Geschäftsjahre. Für die MERKUR BANK KGaA bedeutet dies derzeit eine Eigenkapitalbindung i. H. v. rund EUR 3 Mio.

Die Umsetzung des **Basel II** Projektes wurde mit Erfolg abgeschlossen. Seit 01.01.2008 gelten für die MERKUR BANK KGaA die entsprechenden Anforderungen, da von der Übergangsregelung Gebrauch gemacht wurde. Für die MERKUR BANK KGaA ergeben sich kaum Veränderungen bei den aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen. Zwar erhöht sich die Eigenkapitalanforderung durch die nunmehr geforderte Unterlegung der „Operationellen Risiken“, dagegen bestehen Entlastungen durch die reduzierte Eigenkapitalunterlegung des „Retail-Portfolios“.

## **Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind**

Der Kooperationsvertrag mit der Hypo Tirol Bank AG, Innsbruck, wurde zwischenzeitlich einvernehmlich beendet. Trotzdem wird auf Basis einer Rahmenvereinbarung weiter zusammengearbeitet.

München, 20. März 2009  
Geschäftsleitung

## **Bilanzzeit**

„Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den angewandten Grundsätzen ordnungsgemäßer Berichterstattung der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, der Lagebericht den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der Entwicklung des Unternehmens im Geschäftsjahr beschrieben sind.

München, im April 2009

Dr. Marcus Lingel

Claus Herrmann